Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 11 (1935-1936)

Heft: 16

Artikel: Über Tanks und Tankabwehr

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-709427

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Schweizer Soldat

Offizielles Organ des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes

Le soldat suisse — Il soldato svizzero

Organe officiel de l'Association suisse de Sous-officiers — Organo ufficiale dell'Associazione svizzera dei Sott'ufficiali

Organ der Wehrmänner aller Grade und Heeresklassen + Organe des soldats de tous grades et de toutes classes de l'armée
Organo dei militi d'ogni grado e classe dell'armata
Herausgegeben von der Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat" + Sitz: Rigistr. 4, Zürich
Edité par la Société d'édition „Soldat Suisse" + Pubblicato dalla Società editrice „Il Soldato Svizzero"
Administration, Druck und Expedition - Administration, impression et expédition - Amministrazione, stampa e spedizione
Telephon 27.164 Buchdruckerei Aschmann & Scheller A.-G., Brunngasse 18, Zürich Postscheck VIII 1545

Erscheint jeden zweiten Donnerstag
Abonnementspreis: Fr. 6.- im Jahr (Ausland Fr. 9.-). Insertionspreis: 25 Cts. die einspaltige Millimeterzeile von 45 mm Breite od. deren Raum; 80 Cts. textanschließende Streifeninserate, die zweispaltige Millimeterzeile von 90 mm Breite bzw. deren Raum.

Paraît chaque quinzaine, le jeudi
Prix d'abonnement: fr. 6.— par an (étranger fr. 9.—). Prix d'annonces: 25 cts. la ligne d'un millimètre ou son espace; 80 cts. annonces en bande, la ligne d'un millimètre ou son espace, 90 mm de large.

Esce ogni due sett. al giovedì
Prezzi d'abbonamento: Anno Fri. 6.— (Estero Fri. 9.—). Inserzioni: 25 Cent. per linea di 1 mm., o spazio corrispondente; annunci a strisce: 80 Cent. per linea di 1 mm su 90 mm o spazio corrispondente.

Chefredaktion: E. Möckli, Adj.-Uof., Postfach Bahnhof Zürich, Tel. 57.030 u. 67.161 (priv.)

Rédaction française: Cap. Ed. Notz, 11, rue Charles Giron, Genève, Téléphone 27.705

Redazione italiana: 1° Ten. E. Fonti, 3 Sennweg, Berna, Tel. 24.513

Ueber Tanks und Tankabwehr

(Korr.) Ein alter Grundsatz der Kriegführung ist, an der entscheidenden Stelle stärker zu sein als der Gegner.

Die Geschichte lehrt, daß dieses Ziel meist durch Ueberraschung erreicht wurde. Wer sich vom Feinde überraschen läßt, hat schon viel verloren, auch wenn er an und für sich der Mächtigere ist.

Im Weltkrieg hat man immer wieder zu überraschen versucht. Die langen Artillerievorbereitungen zeigten bald den bevorstehenden Angriff an; der Verteidiger hatte dann Zeit, seine Reserven bereitzustellen, kurz, die Ueberraschung zu verunmöglichen. Man suchte nach neuen Möglichkeiten. Die Deutschen griffen zum Gas, die Alliierten dagegen versuchten es mit Tanks.

Die ersten Tankangriffe hatten den gleichen Zweck wie die Artillerievorbereitungsschießen. Sie mußten der vorgehenden Infanterie den Weg öffnen: In welchem Maße dies erreicht wurde, zeigt der berühmte Angriff bei Villers-Cottêret am 18. Juli 1918.

Diese Tankangriffe hatten einen um so größern Erfolg, als der Gegner keine Tankabwehrmittel besaß.

Heute gestaltet sich das Bild anders; alle Armeen haben Tankabwehrgeschütze in größerer Zahl eingeführt, auch sollen Minenfelder vorbereitet werden, um einen drohenden Kampfwagenangriff aufzuhalten.

Die Einführung dieser wirksamen Tankabwehrmittel aber machen die Artillerievorbereitung wieder notwendig. Sie soll Infanteriekanonen und Minenfelder zerstören und den Kampfwagen das Vorgehen ermöglichen.

In der Zwischenzeit wurde der Kampfwagen zu einer selbständigen Waffe entwickelt. Tankformationen müssen den Feind in der Flanke, eventuell auch im Rücken *überraschen* können, dort also, wo die Tankabwehr nicht organisiert ist. Der Verteidiger wird dadurch gezwungen, wo er sich auch befinde, seine Abwehr nach allen Seiten hin zu organisieren.

Diesen neuen Verhältnissen Rechnung tragend wird er die nötige Anzahl Infanteriekanonen zur Abwehr bereitstellen müssen.

In der Schweiz sind wir im Begriffe, zwei solche Geschütze pro Bataillon einzuführen. Dies ist ein Anfang, wobei wir uns jedoch klar sein müssen, daß diese zwei Kampfwagenabwehrgeschütze niemals ausreichen. Die stärkere Dotation des Bataillons mit dieser Waffe ist unerläßlich, wenn sich unsere Armee vor Tankangriffen schützen will. Notwendig sind mindestens sechs Infanteriekanonen pro Bataillon.

Unsere Armee sucht Flieger

Der Militärflugdienst sucht gegenwärtig Piloten. Die erhöhte Flugzeugbeschaffung verlangt schon dieses Jahr vermehrte Ausbildung von Piloten und Beobachtern. Es werden daher noch einige Subalternoffiziere anderer Waffen (vorzugsweise Leutnants) zur Ausbildung in der Pilotenschule angenommen, die in ihrem ersten Teil vom 20. April bis 30. Mai und im zweiten Teil vom 23. Juni bis zum 31. Oktober dauert.

Bekanntlich sind gegenwärtig 40 Flugzeuge unserer eigenen vorzüglichen Konstruktion im Bau begriffen. Eine weitere starke Vermehrung des Flugzeugparks ist vorgesehen. Zu jedem Beobachterflugzeug gehört mindestens ein Führer und ein Beobachter und Ersatz für beide muß vorhanden sein. Wir fragen uns, ob es heute nicht an der Zeit wäre, daran zu denken, *auch Unteroffiziere zur Ausbildung als Flugzeugführer heranzuziehen.*

Sicher ist jedenfalls, daß die Tüchtigkeit eines Piloten nicht von dessen Grad abhängt. Es ist neben der *technischen* Befähigung vor allem die *psychische* Eignung ausschlaggebend. Zweifelsohne werden wir auch im Unteroffizierskorps Leute genug finden, die nicht nur den Willen besitzen, sondern auch über die Voraussetzungen verfügen, die für den Kampfflieger notwendig sind. Es gibt unseres Erachtens keinen wirklichen Grund, den Unteroffizieren weiterhin die Möglichkeit der Ausbildung zum Piloten vorzuenthalten. Wenn befürchtet wird, daß ein tüchtig ausgebildeter Wachtmeister der schweizerischen Armee weniger sicher werde fliegen können als der französische sergent oder der italienische sergente, dann mag man ihn im Augenblick der Ueberreichung des Pilotenbrevets zum Adjutantunteroffizier ernennen, wie dies unseres Wissens in den Anfängen unserer Militärfliegerei der Fall war.

Bekannt ist, daß während des Krieges in allen kriegführenden Armeen auch Unteroffiziere als erfolgreiche Kampfflieger sich bewährt haben und daß auch heute noch in den meisten Armeen Unteroffiziere ihr fliegerisches Können unter Beweis zu stellen Gelegenheit haben, um sich damit den Offiziersrock zu verdienen. Es ist sonderbar, daß die älteste Demokratie Europas in dieser